

### Treffen des Ev. Seniorenkreises

■ **Kirchlengern** (nw). Der Ev. Seniorenkreis Kirchlengern trifft sich am Mittwoch, 8. März, von 15 bis 17.15 Uhr im Ev. Gemeindehaus Kirchlengern, Auf der Wehme 8. Martin Rottmann wird mit einer Beamerpräsentation über bekannte und auch weniger bekannte Kirchen im Kirchenkreis Herford, deren Architektur und Geschichte berichtet. Alle Interessierten sind zu diesem Nachmittag eingeladen.

### Sozialverband tagt bei Schnitker

■ **Rödinghausen** (nw). Die Jahreshauptversammlung des SoVD Ortsverbandes Ostkilver-Bruchmühlen findet am Samstag, 25. März, um 17 Uhr in der Gaststätte Schnitker statt. Nach dem Programm wird ein warmes Essen serviert. Anmeldungen nehmen bis Freitag, 17. März, Gisela Möller, Tel. (0 52 26) 8 87 90 03, und Karin Kappelmann, Tel. (0 52 26) 10 03, entgegen.

### Sportabzeichen werden verliehen

■ **Kirchlengern** (nw). Der Gemeindefortschrittverband Kirchlengern lädt zur Sportabzeichenverleihung für das Jahr 2016 am Samstag, 11. März, um 14 Uhr ein. Die Urkunden werden im Ratsaal (Raum 2.21 im Rathaus) verliehen. Nach der Auszeichnung können sich die Sportlerinnen und Sportler bei Kaffee und Kuchen austauschen. Im vergangenen Jahr wurden 182 Sportabzeichen verliehen.

### Treffen der Jungen Alten

■ **Kirchlengern** (nw). Das nächste Treffen der Jungen Alten Kirchlengern findet wie gewohnt am Dienstag, 7. März, um 9 Uhr in der Gaststätte Ueckermann in Häver, Häver Straße 172, statt. Das Thema lautet diesmal: Neues aus Kirchlengern. Als Referent steht Bürgermeister Rüdiger Meier Rede und Antwort. Außerdem besteht noch die Möglichkeit, sich für das Frühlingsfest am 22. März anzumelden. Ferner gibt es noch Infos für die Berufahrt.

## Einführung des neuen Pfarrers in Kirchlengern

■ **Kirchlengern** (nw). Am Sonntag, 5. März, wird Pfarrer Sergej Klause durch Michael Krause, Superintendent des Kirchenkreises Herford, in die erste Pfarrstelle der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Kirchlengern eingeführt. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Das Flötenensemble Sonatella, der Ev. Kirchenchor und der CVJM-Posaunenchor wirken bei der musikalischen Gestaltung mit. Im Anschluss

an den Gottesdienst lädt die Gemeinde zu einem Empfang in das Gemeindehaus ein. Pfarrer Klause ist den Kirchlengernern seit Mitte letzten Jahres kein Unbekannter mehr. Nach dem Wechsel von Pfarrerin Eva-Maria Schnarres nach Herford absolvierte er auf Veranlassung des Kirchenkreises den letzten Teil des Sendungsdienstes, der Voraussetzung ist für die Übernahme eines Pfarramtes in Kirchlengern.

## Frau bei Unfall schwer verletzt

**Glattis:** Rettungshubschrauber auf der Wehmerhorststraße im Einsatz

Von Stefan Boscher

■ **Rödinghausen**. Bei einem Verkehrsunfall in Rödinghausen ist am frühen Freitagmorgen eine Frau schwer verletzt worden.

Gegen 7.45 Uhr ereignete sich der Unfall auf der Wehmerhorststraße. Nach Angaben der Polizei war die Frau mit ihrem Sportwagen in Richtung Rödinghausen auf der Alten Dorfstraße unterwegs. Aufgrund der niedrigen Temperaturen war die Fahrbahn stellenweise glatt, so dass die Frau die Kontrolle über ihr Auto verlor.

Der Wagen kam in einer lang gezogenen Linkskurve nach

links von der Straße ab und überschlug sich in einem Graben. Weitere Fahrzeuge waren nach Ermittlungen der Polizei an dem Unfall nicht beteiligt. Es waren zahlreiche Kräfte der Feuerwehr Rödinghausen im Einsatz, dazu zwei Rettungswagen und ein Notarzt.

Die 45-jährige Frau aus Rödinghausen wurde bei dem Unfall so schwer verletzt, dass ein Rettungshubschrauber angefordert wurde. Dieser flog die Frau zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus.

Für die Dauer der Rettungsarbeiten war die Wehmerhorststraße gesperrt. Feuerwehrleute leiteten den Verkehr um.



Auto kam von der Fahrbahn ab: Unfallstelle an der Wehmerhorststraße in Rödinghausen. FOTO: STEFAN BOSCHER

# Die Gewerbesteuer wird geteilt

**Erfolgsgeschichte:** Fast 50 Unternehmen sind seit Ausweisung des Gewerbegebiets Oberbehme nach Kirchlengern gezogen. Davon profitiert auch der Nachbar Hiddenhausen, der einen Teil der Gewerbesteuern bekommt



Fast alle Plätze vergeben: Das Gewerbe- und Industriegebiet Oberbehme sieht längst nicht mehr aus, wie auf diesem Archivbild von 2015. Mittlerweile ist nur noch eine Parzelle in der oberen rechten Ecke und zwei kleinere Grundstücke zwischen den anderen Unternehmen frei. ARCHIVFOTO: HANS BLOSSEY

Von Katharina Georgi

■ **Hiddenhausen/Kirchlengern**. Nachdenklich dürfte Bürgermeister Werner Helmke vor den Plänen seiner Gemeinde gestanden haben. Zu gerne würde er weitere Unternehmen nach Kirchlengern locken. Denn mehr Firmen bedeuten mehr Arbeitsplätze und mehr Geld. Zwar gäbe es noch Flächen, um Unternehmen anzusiedeln, die geforderten Ausgleichsflächen würde er aber nicht mehr unterbringen können.

Gleiche Szenerie, andere Gemeinde: Der Hiddenhauser Bürgermeister Klaus Korfsmeier schaut ebenfalls konzentriert auf seinen Gemeindeplan. Hier gibt es zwar ausreichend Platz für Ausgleichsflächen, aber nicht genug Land für ein Gewerbegebiet. Wie es der Zufall will, sprechen zwei Kreispolitiker über die Problematik und eine gemeinsame Idee wird geboren: Die beiden Gemeinden schließen einen Kooperationsvertrag und teilen sich künftig ein Gewerbegebiet.

„Wir haben uns ins gemachte Nest gesetzt“, sagt heute Kirchlengerns Bürgermeister Rüdiger Meier. Sein Amtskollege aus Hiddenhausen, Ulrich Rolfsmeyer, nickt

zustimmend. Aus der Idee, die etwa 1999 entstanden ist, entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnern. „Die Idee war da, musste aber mit Leben gefüllt werden“, erinnert sich Karl-Heinz Saße. Der Wirtschaftsförderer aus Kirchlengern begleitet das Projekt mit seinem Hiddenhauser Amtskollegen Andreas Homburg seit seiner Entstehung.

Schnell waren sich beide Seiten einig: Möglichst einfach gehalten werden sollte das Regelwerk rund um die Kooperation. „Ein großes Vertragswerk ist ein Zeichen von Misstrauen“, so Saße. Man wollte „so viel regeln wie nötig, aber so wenig wie möglich.“ Elf Paragraphen umfasst

heute der Kooperationsvertrag. „Ich ziehe es nur aus dem Schrank, um es für andere Kommunen zu kopieren“, sagt Saße und lacht sichtlich zufrieden.

Das Gewerbegebiet Oberbehme befindet sich auf dem Boden von Kirchlengern. Nach dem Anteil der eingebrachten Flächen werden auch die Gewerbesteuererträge geteilt: 65 Prozent bekommt Kirchlengern, 35 Prozent gehen in das Gemeindegeld von Hiddenhausen.

Ein gemeinsames Leitbild haben die beiden Kommunen von Beginn an ausgearbeitet. Nach ihm werden die Firmen für das neue interkommunale Gewerbegebiet ausgesucht: 1. Es soll produzierendes Ge-

werbe angesiedelt werden, möglichst Inhabergeführt.

2. Es sollen möglichst viele Arbeitsplätze gewonnen werden. 3. Der Firmensitz muss in Kirchlengern sein. Denn nur so profitieren die Gemeindegeldkassen vom Gewerbegebiet.

„Die ersten fünf Unternehmen, die dort angesiedelt werden, die mussten sitzen“, erinnert sich Rolfsmeyer. Das Konzept ging auf: Heute können sich die beiden Gemeinden aussuchen, an wen sie die Flächen im Gewerbegebiet ausweisen. Von ursprünglich 25,5 Hektar Land sind jetzt noch 7.000 Quadratmeter übrig. „Eines der Grundstücke ist eben frei geworden und ist jetzt nach einer Stunde schon wieder vergeben“, sagt Saße.

Für die Unternehmen ist das Gewerbegebiet Oberbehme nicht nur durch seine Lage direkt zwischen Autobahn 30 und Bundesstraße 239 attraktiv. „Die Entscheidungen werden in einem Arbeitskreis getroffen“, sagt Bürgermeister Meier. Darin sitzen drei Politiker aus Hiddenhausen, drei aus Kirchlengern, die beiden Bürgermeister und die beiden Wirtschaftsförderer. Letztere allerdings ohne Stimmrecht.

Wird eine Entscheidung einstimmig getroffen, übergeben die Räte damit die Entschei-

dungsgewalt an die Bürgermeister. Die wiederum können schnell agieren, weil die Politiker beider Räte nicht noch einmal jede weitere Entscheidung abnicken müssen.

„Bisher wurden alle Entscheidungen im Arbeitskreis einstimmig getroffen“, sagt Meier. „Das ist wie bei der Papstwahl: Wir gehen gehen erst auseinander, wenn es eine Entscheidung gibt“, fügt Kollege Rolfsmeyer hinzu.

Aus einem Stillstand ist so wirtschaftliche Entwicklung geworden. Jetzt stehen beide Bürgermeister wieder vor dem selben Problem wie ihre Vorgänger: Der Platz ist erschöpft. Die Gemeinden möchten das Gewerbegebiet gerne nach Süden um 25 Hektar erweitern. Der jüngst verabschiedete Entwicklungsplan des Landes NRW sieht jedoch vor, dass so wenig Flächen wie möglich verbraucht werden. „Derzeit entwickelt der Kreis ein Konzept. Das bleibt abzuwarten“, so Homburg.

Die beiden Gemeinden würden die Erfolgsgeschichte ihrer Zusammenarbeit gerne weiterschreiben. Ob das Tintenfass dafür noch einmal gefüllt wird, liegt jetzt in den Händen ihrer politischen Kollegen auf Landes- und Kreisebene.



Die beiden Wirtschaftsförderer: Karl-Heinz Saße aus Kirchlengern und Andreas Homburg aus Hiddenhausen.



## Naturschutzverbände pochen auf flächensparendes Bauen

**Appell:** BUND und NABU hoffen auf ein transparentes Verfahren bei der Ausweisung weiterer Gewerbeflächen und loben den Firmenchef von Häcker-Küchen dafür, dass er nicht innerhalb eines Landschaftsschutzgebietes bauen möchte

■ **Rödinghausen** (nw). Der Bund für Natur- und Umweltschutz (BUND) und der Naturschutzbund (NABU) im Kreis Herford haben kürzlich den Verbrauch von landwirtschaftlichen Flächen diskutiert. Auslöser dafür sind die Pläne der Firma Häcker-Küchen, die ein neues Werk in Rödinghausen bauen möchte.

In Nordrhein-Westfalen würden laut Stellungnahme täglich rund zehn Hektar Natur- und Freiflächen verbraucht. „Der Verlust fruchtbarer Acker- und Grünlandflächen ist in diesem Umfang nicht mehr verantwortbar. Deshalb ist eine signifikante Reduzierung zwingend geboten. Das Ziel der Landesregierung den Flächenverbrauch bis zum Jahr 2020 auf

fünf Hektar pro Tag zu begrenzen, wird von uns deshalb unterstützt“, so die Vorsitzenden Bernd Meier-Lammering (BUND) und Friedhelm Diebrok (NABU).

Um die Begrenzung des Flächenverbrauchs zu erreichen, falle den Kommunen eine Schlüsselrolle zu. Sie träfen die Entscheidung, wo Gewerbegebiete erweitert werden und in welchem Umfang diese Flächen bebaut werden sollen. „Von besonderer Bedeutung ist, dass Gewerbebetriebe platzsparend bauen. Hier ist die Kreativität der Investoren und Planungsbüros gefordert“, sagt Meier-Lammering. Es sei nicht mehr zeitgemäß, Parkplätze ebenerdig anzulegen. Der Bau von Parkpaletten oder Tiefgaragen sei üblich, so Meier-

Lammering weiter. Diebrok ergänzt: „Wenn heute noch große Parkplätze auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen gebaut werden, stellt



Vom BUND: Bernd Meier-Lammering. FOTO: SELMA STEINMEIER

sich die Frage, ob der Kaufpreis für das Ackerland zu preiswert ist. Zum platzsparenden Bauen gehört auch, Parkplätze unterhalb von neuen Produktionshallen zu planen und intensiv zu prüfen, ob die Nutzung von Produktionshallen auf mehreren Ebenen möglich ist.“

BUND und NABU sind der Auffassung, dass die Ausweisung eines Gewerbegebietes unter Nutzung aller flächensparenden Kriterien zu erfolgen hat und es sich gleichzeitig um eine Erweiterung eines Gewerbegebietes handeln muss. „Ein neues Gewerbegebiet kann aus Gründen des Natur- und Umweltschutzes nicht unsere Zustimmung finden“, so Meier-Lammering.

Positiv beurteilen die bei-

den Vorsitzenden die Aussage des Firmenchefs Jochen Finkemeier in einer Fachzeitschrift, dass eine Bebauung in einem ausgewiesenen Landschaftsschutzgebiet zu keiner Zeit in Betracht gezogen würde.

BUND und NABU erwarten, dass die konkreten Vorstellungen zur Ausweisung einer Erweiterungsfläche für die Firma Häcker kurzfristig von der Gemeinde bzw. dem Kreis benannt und der Öffentlichkeit vorgestellt werden, damit eine Beratung in den jeweiligen Verbänden erfolgen kann. „Auch die Bürger in Rödinghausen und Bünde haben ein Anrecht darauf, dass in diesem Verfahren jetzt Transparenz hergestellt wird“, so Meier-Lammering.